

Vergebung in Indien

Das unerschütterliche Vermächtnis eines Missionars



Er sah seinen Freund verbrennen und wollte vergeben (Symbolbild)

Quelle: Unsplash / Samyuktha Nair

Als hinduistische Mobs seinen Freund töteten, entschied sich Subhankar Ghosh für Vergebung und Hoffnung.

1999 sah Botanik-Professor Subhankar Ghosh entsetzt zu, wie sein Freund, der australische Missionar Graham Staines, und dessen zwei Söhne von einem extremistischen Hindu-Mob in Odisha, Indien, bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Die Angreifer spererten Ghosh in seine Hütte ein und zwangen ihn, zu knien und zu beten, während Flammen den Jeep verzehrten, in dem Staines und seine Jungen schliefen.

Vergeben bringt Heilung

Der Mord erschütterte die Welt. Staines hatte Jahrzehnte damit verbracht, Lepra-Patienten in einer der ärmsten Regionen Indiens zu dienen. Seine Frau Gladys vergab den Mördern öffentlich und setzte seine Arbeit jahrelang fort mit den Worten: «Wenn wir Gottes Gnade nicht erfahren, werden wir verbittert... Wenn du vergibst, wird es Heilung geben.»

In diesem Jahr wurde einer der verurteilten Mörder unter öffentlichem Jubel aus dem Gefängnis entlassen. Doch Ghosh weigert sich, dem Zorn nachzugeben. «Ich muss mit der Tatsache versöhnt sein, dass Jesus all dies durchgemacht hat. Die Schrift sagt, wir sind gesandt, Botschafter der Versöhnung zu sein.»

Ein starkes Vermächtnis

Heute lebt das Staines-Vermächtnis in Odisha durch Krankenhäuser, Gemeinden und Hunderte von Menschen weiter, die durch Christus verwandelt wurden. Bemerkenswert ist, dass sogar einige der 52 Angreifer nun zum Glauben gekommen sind.

Zum Thema:

[Weniger Freiheit für Christen: Anti-Konvertierungs-Gesetz in Indien](#)

[Neue Studie: Indien: Jeden Tag zwei Angriffe gegen Christen](#)

[Allianz-Generalsekretär begeistert: «Die Kirche in Indien wächst - zu schnell»](#)

Datum: 19.12.2025

Quelle: Joel News / Subhankar Ghosh

Tags

[Asien](#)

[Mission](#)

[Leben als Christ](#)

[Verfolgung](#)